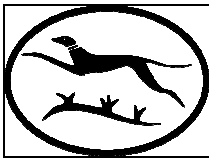


Das vertraute Bild



Aufgenommen wurde das Fahrzeug mit lokalem Kennzeichen am Abend des 20. Juli 2019 in der Friedhofstraße in Hürtgenwald-Gey.

Der Aufkleber auf der Scheibe oben links zeigt das Signet der 116. Panzerdivision der Wehrmacht, der sogenannten Windhund-Division. Dass es hier in Gey zu sehen ist, kann kaum verwundern. Der 2017 verstorbene Ortsvorsteher von Gey, Helmut Rösseler (CDU), nach dem – wegen seiner Verdienste – im Juni 2019 der Dorfplatz Geys benannt wurde, stand von 2001 bis zu seinem Tod dem Förderverein der „Windhunde“ vor und nützte deren jährliche Veranstaltungen auf der „Windhund“-Anlage in Vossenack regelmäßig für Attacken gegen Historiker, Medien und Wehrmachtkritiker.

Auf der rechten Seite der Autoscheibe findet sich ein Aufkleber mit dem Truppenkennzeichen der SS-Division „Totenkopf“ (später „SS-Panzer Grenadier-Division Totenkopf“). Die „Totenkopf“-Division wurde 1939 im Konzentrationslager Dachau aufgestellt, war am Westfeldzug gegen Frankreich beteiligt und ab 1941 am Krieg gegen die Sowjetunion. Angehörige der Division waren für ihren Fanatismus und für ihre rassistische Gedankenwelt bekannt. Sie waren an zahlreichen Kriegsverbrechen beteiligt. Am 27. Mai 1940 erschossen Angehörige der Division in Le Paradis 97 britische Kriegsgefangene. Im gleichen Jahr waren sie an der Ermordung französischer Soldaten nach deren Kapitulation sowie an der Tötung von 260 Zivilisten beteiligt. Zahlreiche Kriegsverbrecher der SS waren zu verschiedenen Zeitpunkten bei der Division „Totenkopf“ eingesetzt.

„Windhund“- und „Totenkopf“-Aufkleber – in Gey sind sie „Ein vertrautes Bild“.